

Claudia Fleischle-Braun

...Wo Bewegung Wurzeln schlägt: **Ganzheitliche Bewegungskunst in Loheland**

BEWEGUNG, TANZ & NATUR IN LOHELAND
5./6. September 2026 in Loheland-Künzell



Graphik: <http://www.redbubble.com/mayaone>

Aleida Assmann:

„Erinnern ist arbeiten an der Zukunft“

„Wissen ist unbegrenzt und alles ist gleich wichtig.

*Erinnern ist dagegen begrenzt durch Emotionalität und Relevanz,
die durch Perspektive und Identitätsbezug bestimmt sind.*

*Deshalb sind Erinnerungen immer selektiv und subjektiv. Genau deshalb
muss man aber aufpassen, dass sie verträglich mit anderen Erinnerungen
bleiben und nicht ausschließend werden.“* (nach Hildegard Nagler, 05.05.2020)

Gliederung:

1. Historiografischer Rückblick:

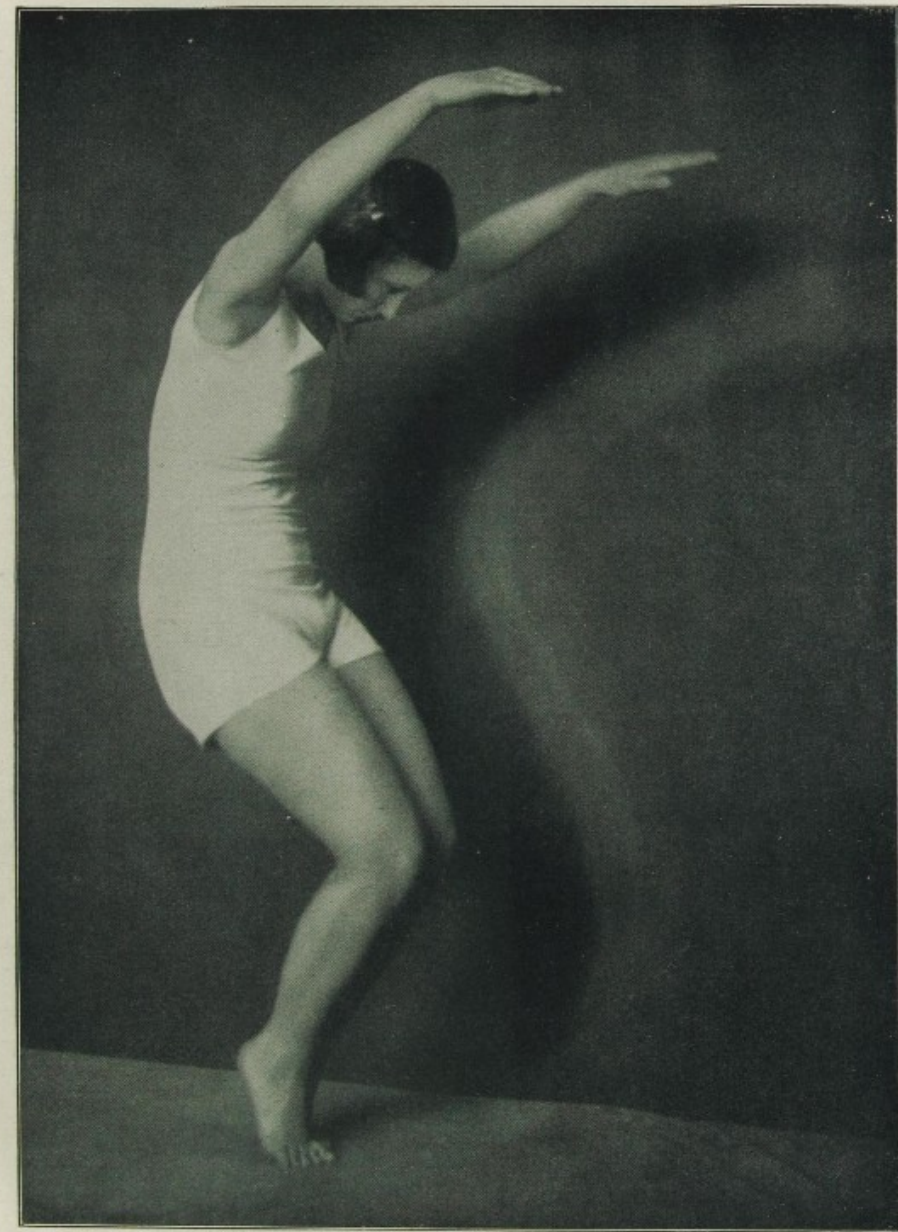
- Entstehungsphase der Loheland-Idee und Praxis:
Kulturgeschichtliche Rahmung der Loheland-Anfänge (1900-1930)
- Exkurs 1: Zur Einordnung der Bewegungskunst der Eurythmie
- Loheland-Bewegungsschulung:
 - Akteure und Aktivitäten
 - Profilierung und Professionalisierung
- Exkurs 2: Spuren von „Loheland“-Bewegung und Tanz in Wien

2. Umgang mit dem bewegungskulturellen Erbe heute?

- Zeitgenössische „Szenarien“ für Loheland-Bewegungskunst
- Loheland als Zukunftswerkstatt?

Rhythmische Gymnastik (System Loheland)

Foto: <http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19250100>, aus: Hertha Feist: Rhythmische Gymnastik. Wie man seine körperlichen und geistigen Anlagen am besten entwickelt und frisch erhält. In: UHU (Heft 1, 1925/26)



Phot. Lili Barock

Rhythmische Gymnastik: Kombinierte Knie- und Rumpfbeuge (System Loheland)
Der Körper ruht bei leicht vorgebeugtem Oberleib, mäßig gebogenen Knien und hochgehobenen Fersen auf den Fußspitzen — eine Gleichgewichtsübung, die von wohltätigem Einfluss auf den Gesamtorganismus ist.

Entstehungsphase der Loheland-Idee und Praxis

in den 90er Jahren des 19. Jh. und Anfang des 20. Jahrhunderts (um 1900-1930)

Gesellschaftliches Umfeld und Zeitgeist:

- Technisierung und Industrialisierung der Arbeitswelt, eher „leibfeindlich“ und ungesunde Arbeitsverhältnisse,
- Tendenz der Verstädterung und „Landflucht“
- Gegen-Modelle und Protest-Bewegungen:
Lebensreform-Bewegung(en) – Frauenemanzipation – Arbeiterbewegung – Jugendbewegung („Wandervogel“)
- Suche nach alternativen Lebensformen:
 - Landleben mit künstlerischen, körperkulturellen und handwerklichen Praktiken sowie neue Verfahren agrartechnischer Produktion
- Neue spirituell-weltanschauliche Strömungen (z.B. Theosophie bzw. Anthroposophie R. Steiners) und Einfluss von asiatischen Praktiken (z.B. Mazdaznan-Bewegung, Yoga, Meditation)

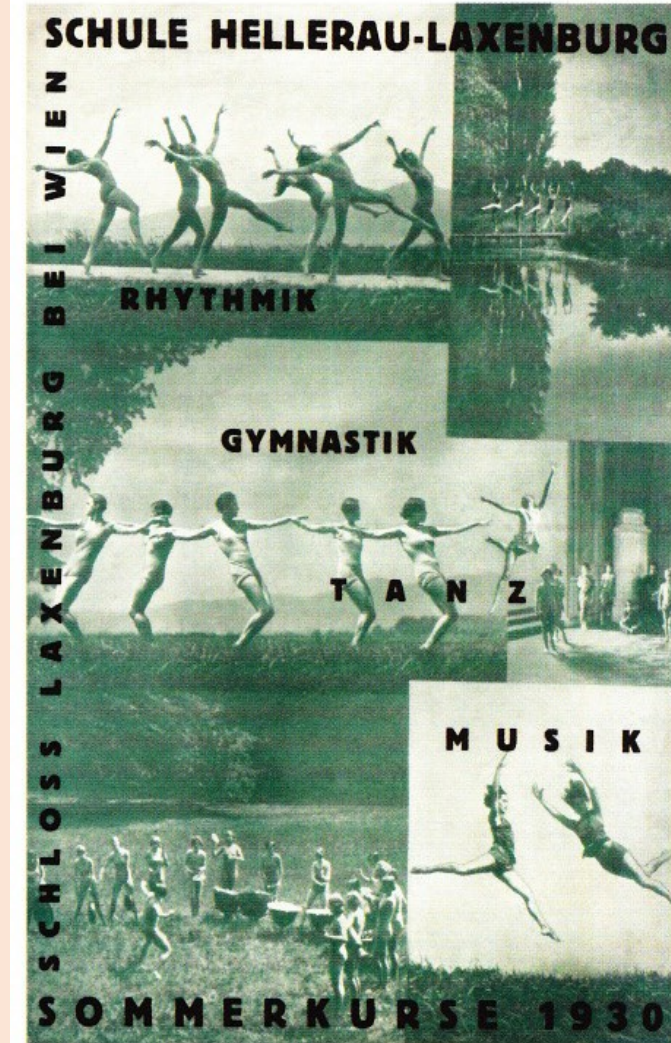
Vergleichbare Orte der **Lebensreform**, verbunden mit Gymnastik und Tanz

Fotos © Fondazione Monte Verità; K. Rainer sowie Theaternuseum Wien

R. v. Labans Schule für Bewegungskunst Monte Verità, Ascona (CH)



Schule für Rhythmik, Körperbildung und Tanz Hellerau-Laxenburg (AT)



Gymnastikschule Schwarzerden (Rhön)

1923: Gründung der Siedlung Schwarzerden
(als Frauen-Projekt im Geist der Lebensreformbewegung) durch
Elisabeth Vogler + Marie Buchhold („Loheland“-Absolventinnen)

1927: Beginn der Gymnastikschule in Gersfeld, integriert in die
gemeinschaftliche Arbeit.

1933-1945: in Zusammenarbeit mit NSV (*NS-Volkswohlfahrt*).
Neue Inhalte: Fünfkampf, DLRG, Sportabzeichen

1946: Wiederm Zulassung der Gymnastikausbildung
mit zahlreichen Veränderungen, u.a.
Gesundheitserziehung / Ergotherapie (1985) und Physiotherapie
/ Motopädie (2003)

2018: Übernahme durch die gemeinnützige Medischulen
GmbH. Ab Herbst **2021** Schulbetrieb in Fulda.

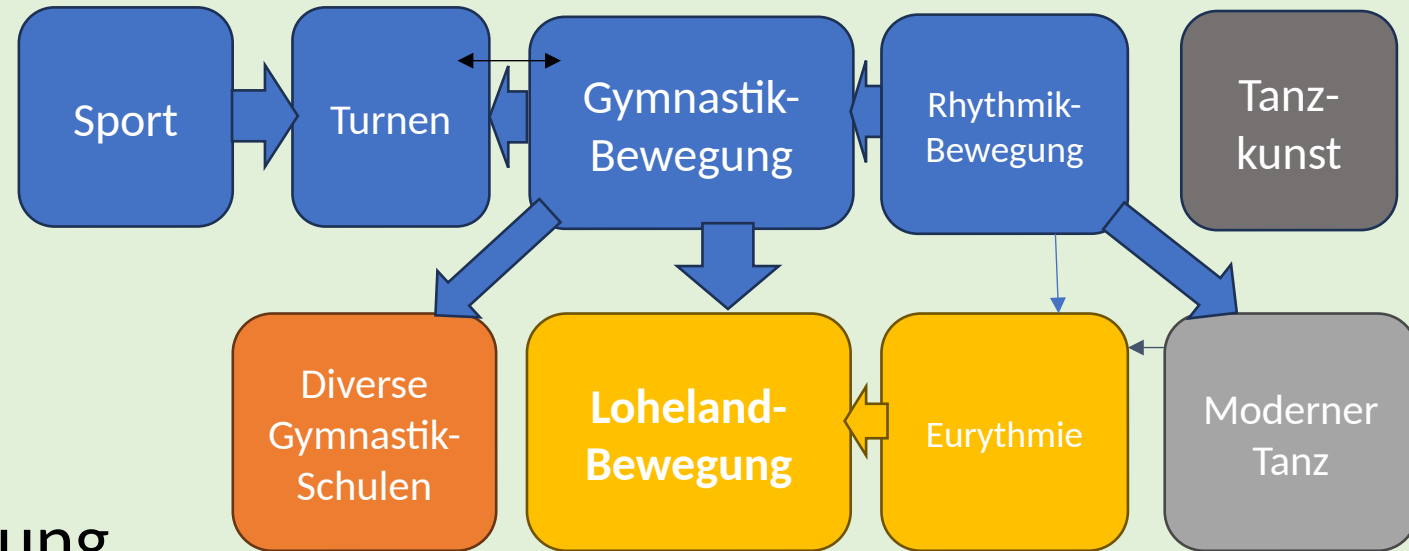


Foto: Fuldaer Zeitung

Wandel der Körper- und Bewegungskultur:

- **Sport:**
 - im Sinne von Wettkampf-Sport als neue Art der Körperkultur
 - Wandel des **Turnens:**
Von vielseitigen Leibesübungen zu Gerätturnen als Wettkampf-Sportart
„Mädchen- und Frauenturnen“ mit einer großen Schnittmenge zur Gymnastik
- **Rhythmusbewegung:**
Musikerziehung: Rhythmik als pädagogisches und therapeutisches Mittel, um der gesellschaftlich zu beobachtenden „Krankheit der Arrhythmie“ (das musikalische und körperliche Unvermögen, einen gleichmäßigen Takt zu halten, Bewegungen richtig zu koordinieren oder Rhythmen adäquat zu empfinden, Ent-Rhythmisierung) entgegen zu wirken und zu einem natürlich organisch fließenden Körper-Rhythmus und Lebensrhythmus (Gleichgewicht / *Eurhythmie*) zu gelangen (Emile Jaques-Dalcroze, Carl Orff).
Rhythmus wird als körperliches Phänomen betrachtet.
(Münchener Rhythmus-Rebellen: Ludwig Klages, Rudolf Bode, R. von Laban...).
Rudolf Steiners Ansatz der **Eurythmie** ist in diese Strömung der Rhythmusbewegung einzuordnen, mit der ihr eigenen Formgestalt und Ästhetik.
- **Gymnastikbewegung:**
Ein Feld der ganzheitlich-harmonischen Bewegungsbildung, in der sich Körperausdruck (Francois Delsarte, Hedwig Kallmeyer), anatomisch-physiologischer Körperfunktionen (Bess Mensendieck), Schulung der Sinne und Wahrnehmung („Achtsamkeit“) (u.a. Elsa Gindler), Atempflege und Tonusregulierung (u.a. „Eutonie“ nach Gerda Alexander) verbinden.
„Klassische Gymnastik“ / Loheland:
Bündelung zu einem mehrdimensionalen ganzheitlich-spirituellen Ansatz
- **Tanzkunst:**
Moderner Tanz im Sinne von Freier Tanz und Ausdruckstanz bzw. Neuer künstlerischer Tanz

Historische Rückschau: Bewegungskulturelle „Systeme“ zu Beginn des 20. Jh.:



Spezifizierung
und Ausdifferenzierung

Rhythmus-Bewegung



Musikpädagogik

- **Rhythmik** (Emile Jaques-Dalcroze),
Elementare Musik- und Bewegungserziehung (Carl Orff)

Gymnastikbewegung:

- Harmonisch-ganzheitliche Bewegungserziehung
- **Moderner Tanz** (Freier Tanz) übernimmt Methoden der Körper- und Bewegungsbildung

Eurythmie

- Basierend auf anthroposophischer Lehre und dessen Menschen- und Körperbild (R. Steiner, Entstehungsphase 1912-1925)
- geistige Dimension von Körper- und Bewegungsausdruck:
 - Laut-Eurythmie (als sichtbare Sprache)
 - Ton-Eurythmie (als sichtbarer Gesang)
 - Farb-Eurythmie (Schleier-Kostüme und Bühnenbeleuchtung)
 - Tanz-Pantomime / Bewegungstheater



Exkurs 1: Zur Einordnung der Bewegungskunst der Eurythmie

Foto © Rudolf Steiner Archiv Dornach. Quelle: Ausstellung Heilende Kunst. Wege zu einem besseren Leben (4.5.2024-12.1.2025, Museum LA 8 Baden-Baden)

Die Anfänge der Bewegungskunst der Eurythmie



Fotos: Isadora Duncan im Amphitheater tanzend (1903).
Foto: Raymond Duncan © Fredrika Blair Hastings Collection

Erste Anfänge der Eurhythmie in München (1909) und
Stuttgart (1915). Fotos © Rudolf Steiner Archiv Dornach

Aufführung des Goetheanums Dornach (2023).
© Goetheanum Dornach (2023). Foto: Jochen Quast



Jose Clara: Isadora Duncan



1 Rudolf Steiner (Inszenierung), *Die Kinder des Luzifer* von Edouard Schuré (Text), München 1909,
Fotografie, Dornach, Rudolf Steiner Nachlassverwaltung



Eurythmie

- Spirituelle, weltanschaulich geprägte Bewegungskunst
- Eigenständige Bewegungskunst, zunächst stark inspiriert durch Isadora Duncans Freien Tanz.
- Durch die Lehre Steiners beeinflusst, entwickelte sich ein spezielles luftig-schwebendes geistiges Ästhetik-Ideal.
- „Gegen-Entwurf“ zu damals existierenden Ansätzen, Körperbildern und individuellen Ausformungen des modern-expressiven Tanzes?
- In den Aufführungen werden kaum geschlechts- und rollenspezifische Figuren oder Darstellungen sowie keine hierarchischen Ordnungen präsentiert.
- Es sollen die durch die „geistige Urkraft“ von Musik und Sprache evozierten inneren Bewegungen in einer gesetzmäßigen „künstlerisch gestalteten Gebärden-sprache“ sichtbar werden. Dann erzähle der Mensch „durch seine Bewegungen unendliche Weltengeheimnisse“. (zitiert nach Walter Kugler 1995, S. 57)

Loheland-Bewegungsschulung: Akteure und Aktivitäten

- unter besonderer Berücksichtigung des Tanzes

Loheland-Gymnastik + Loheland-Tanz

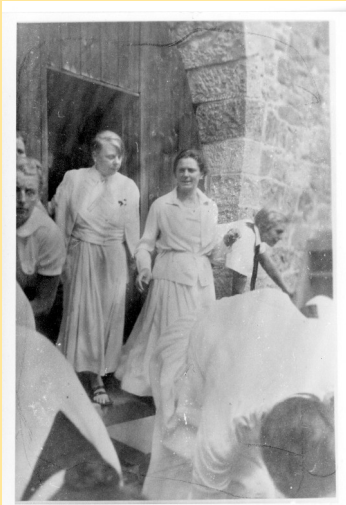
Hedwig von Rhoden und Louise Langgaard propagierten ihre Bewegungspraktiken als spezifisch weibliche Möglichkeit, um moderne Körperertüchtigungs-Erkenntnisse mit seelischer Stärkung in Einklang zu bringen.

"Bewegung ist ein Element des Lebens. Pflegen wir Bewegung, so pflegen wir den Menschen in umfassendem Sinne" (L. Langgaard).

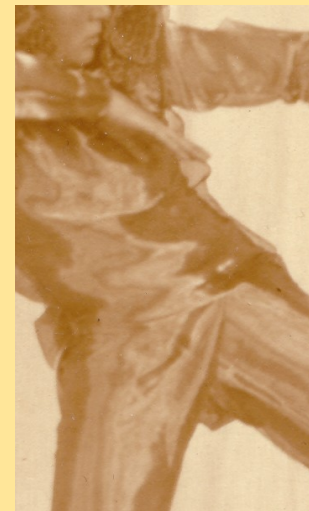
Loheland-Gymnastik

Fotos © Loheland-Stiftung, Archiv

Loheland - Lebensschule und harmonische Bewegungsbildung



„Loheland-Ausdruckstanz“ (bis 1923)



LOHELAND-Gymnastik

1-2: Werbeblatt mit einer gymnastischen Übung der Lehrweise „Langgaard-Rhoden“ (um 1920-1925) (gegr. 1912 Kassel; Potsdam 1914; Tambach (Thüringen) 1916; Hermann Lietz-Schule Schloss Bieberstein (1917-1918/19).

2 Louise Langgaard (li.) und Hedwig von Rohden (re.), die Gründerfrauen (um 1930):
"Für Hedwig von Rohden haben viele geschwärmt, für Louise Langgaard hat keiner geschwärmt, die hat man verehrt, manchmal auch gefürchtet".

So wurden sie von einer Zeitzeugin in Dörte Schipper's Beitrag beschrieben, der in SPIEGEL-Geschichte vom 4.07. 2019 nachzulesen ist.

3 Haltungsschulung (vor 1927)

4 Gymnastische Geräte, hier Ballwurf (um 1930):

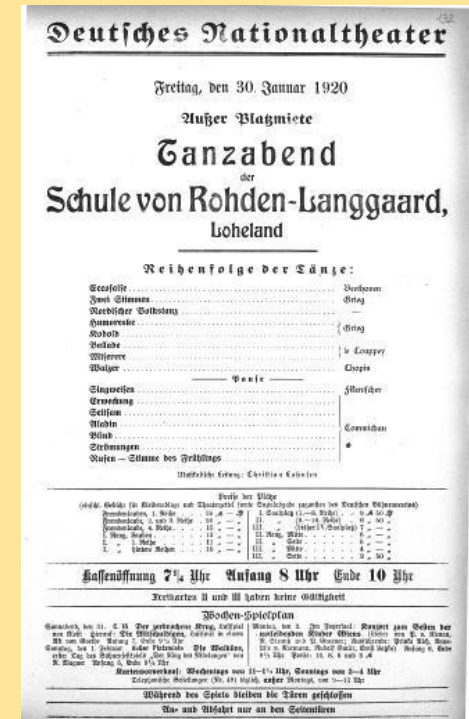
Nicht nur ein Spiel mit Ball: Die "Loheland-Gymnastik" sollte Körper und Geist und nicht zuletzt die soziale Sensibilität gleichermaßen fördern.

5 Folkloristische Gemeinschaftstänze:

Ob es zumeist Mädchen aus „gutem Hause“ waren, lässt sich nicht beurteilen. Doch ohne finanzielle Unterstützung ihrer Familien hätten sich die "Stadtfräuleins", wie sie von den zumeist konservativen hessischen Bauern genannt wurden, eine Gymnastikausbildung in Loheland nicht leisten können.

Loheland: Profilierung und Professionalisierung der Gymnastik-Lehrer:innen-Ausbildung (1919-1933)

- Ab 1919 Aufbau der Reform-Siedlung **LOHELAND - Schule für Körperbildung, Landbau und Handwerk** mit angegliederten handwerklich-künstlerischen Fachbereichen
- Konsolidierung der Gymnastikausbildung
- Zahlreiche öffentliche Auftritte der **Loheland-Tanzgruppe** im deutschsprachigen mitteleuropäischen Raum (bis 1923)
- Gründung des Deutschen Gymnastikbundes (1925) und intensive konzeptionelle Mitarbeit bei den fachlich-professionellen Richtlinien
- Implementation von **Eurythmie** in den Fächerkanon der Loheland-Gymnastikausbildung (1928/29)
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit:
Gymnastik-Vorführungen und ausgedehnte Vortragsreisen



Loheland-Ausdruckstanz



Nach der Einschätzung von Zeitzeugen und Tanz-Kritikern:

- Es wird ein Typus des Gemeinschaftstanzes gezeigt, der durch die gemeinsame künstlerische Arbeit getragen und entstanden war.
 - amazonenhafte und straffe, muskulär-gut ausgebildete, gewandte, schlanke und androgyne Tanz-Körper.
 - artikuliert sich zumeist nur wenig expressiv und zeichnet sich weitgehend durch den Wegfall von Theatralik und Mimik aus.
 - Innerlichkeit und Überpersönlichkeit, aber auch die Wesenheit des musikalischen Ausdrucks sollte hervorgehoben werden.
- Nach Artur Michel (1923) wird das Ausbilden und Ausleben des subjektiven, inneren Pulses deutlich, was in seinen Augen „sehr edles, sehr sanftes, sehr dezentes Bacchantentum“ war, das aber durch seine Unmittelbarkeit und Einfachheit die Zuschauenden berührte.

Foto: Tanz von Edith Sutor und Berta Müller (um 1916) © Loheland-Stiftung Archiv

Loheland-Tänzerinnen



Mitglieder	
Magdalene Trenkel-Commichau	Ausbildung in „Klassischer Gymnastik“ zwischen 1914/15 und 1918 bei H. v. Rohden und L. Langgaard an wechselnden Orten (Kassel, Potsdam und Schloss Bieberstein). Seit 1916 als diplomierte Gymnastiklehrerin tätig, zunächst in Weimar, ab 1923 bis in die 1930er Jahre in Berneburg. (1935 Bau des dortigen Gymnastikhauses).
Eva Maria Deinhardt	Solistischer Star der Loheland-Tanzgruppe, tanzte ab 1915 in der Tanzgruppe und absovierte zahlreiche Gastspiele (u.a. in Wien und Prag 1920). Nach Auflösung der Tanzgruppe (1923) unterrichtete sie in Loheland Gymnastik und Folkloretanz und war musikpädagogisch aktiv. Nach dem 2. Weltkrieg war sie als Dozentin am Pädagogischen Institut Heiligenberg/ Jugenheim tätig (Ausbildung für Volks- und Mittelschule).
Imme / Emmi Heiner (1898-1993) Margrit Salzmann Hannah Vogel (1897-1988) Herta Dettmar-Kohler	Ausbildung am Seminar für Klassische Gymnastik in Potsdam (1914-1916), war später in Loheland als Lehrkraft sowie in der Töpferei und in der Hundezucht tätig. Arbeitete ab 1920 in Loheland als Lehrkraft für Bewegungsspiele, Gymnastik mit Geräten (Ball, Kugel, Stab) und Tanzspiele und war Mitglied der Loheland-Vorführgruppen. Sie war zudem Musikerin (Geige). Loheland-Ausbildung (1920-1922), blieb anschließend als Assistentin und Lehrkraft bis 1924 in Loheland.
Bertha Günther (1894-1985)	Tänzerin und Fotografin, war bis 1926 in Loheland. Später arbeitete sie als Eurythmie-Lehrerin in Bayrisch-Gmain.
Berta Müller-Buschor Grete Fuchs-Roth Ines Dahm-Calpers Irmgard Kolb Marie-Luise Mager-Opitz	Absolventinnen des Kassler Gymnastik-Seminars der Dr. Zimmer-Stiftung
Edith M. Sutor	Ab 1914 Ausbildung in „Klassischer Gymnastik“ und Tänzerin bis 1923, anschließend war das Märchen- und Theaterspiel in Loheland ihr Metier, nach dem Weggang von H.v. Rohden arbeitete sie als Töpferin, Weberei und war als Puppenspielerin aktiv.

Tanzkünstlerinnen, die einen Bezug Loheland haben

Louise Niddy Impekoven (1904-2002)

Beginnt bereits als Fünfjährige ihre tänzerische Ausbildung bei Margarete Altmann, einer ehemaligen Solotänzerin.
1910: Erster Auftritt bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung in Berlin.

Von 1914 bis 1917: Tanzausbildung in Frankfurt a. M. bei Heinrich Kröller, damals Solotänzer und späteren Ballettmeister an der städtischen Oper.

1918: (April-September):

Studien- und Kuraufenthalt in der **Schule für klassische Gymnastik** in Schloss Bieberstein.

1918: Auftritt an der Oper *Unter den Linden*, Berlin. Choreografien u.a. *Der gefangene Vogel*" (M.: B. Hartl), *"Das Leben der Blume"* (M: J. Bierbach), *Schalk* (M.: Chopin), *Zyklus Alte und moderne Puppen* (u.a. M. von Beethoven, Weber, Schubert).

bis 1934 unzählige Solotanzabende in Europa.

1928: Welt-Tournee im Fernen Osten und in Amerika

1935: Verletzung, Ende der Tanzkarriere und Umzug nach Basel.



Vera Skoronel(1906-1932)

1919 Tanzausbildung in der Zürcher Laban-Schule bei Suzanne Perrottet und Käthe Wulff, anschließend **1921 in der Loheland-Schule** (3 Monate) und danach bei Mary Wigman in Dresden.

1924: Leitung der den Modernen Tanz (re-)präsentierenden Tanzgruppen der Vereinigten Bühnen in Oberhausen, Hamborn und Gladbeck.

1925/26: Tanzleiterin am Theater Darmstadt.

Ab 1927 in Berlin:

Zusammen mit Berthe Trümpy (1895–1983):

Leitung einer Schule für Modernen Tanz.

Das Berliner Ausbildungsinstitut war architektonisch und in der Vermittlung der Tanztechnik das fortschrittlichste seiner Art.

Auftritte als Solistin - u. a. beim Magdeburger Tänzerkongress (1927) und leitete eine freie Tanzgruppe mit Aufritten an der *Berliner Volksbühne* und mit dem dortigen Sprech- und Bewegungschor (1928).

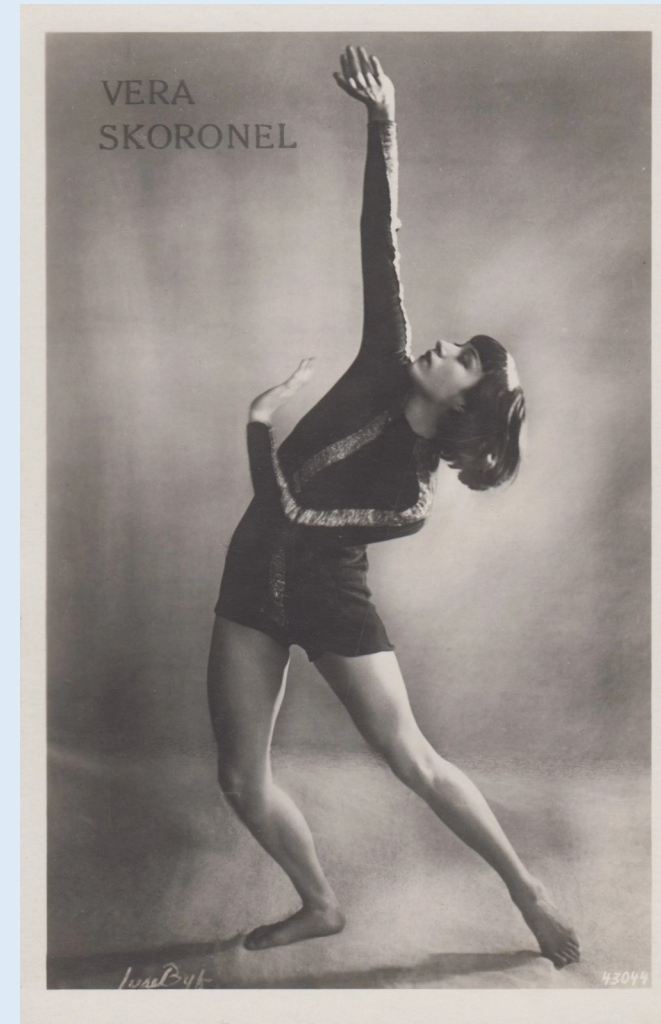


Foto: Suse Byk © Georg Kolbe Museum Berlin

Gertrud Zimmermann

- Loheland-Absolventin
- Solotänzerin im Umfeld der Laban-Schule von Hamburg und der Bewegungschöre, Auftritte mit Ursula Falke.



Liselore Bergmann (1905-2006)

- Loheland-Absolventin (um 1927),
- Palucca-Schülerin und Tänzerin in der ersten Tanzgruppe von Gret Palucca



Foto: K. A. Petraschk (1937) © Deutsches Tanzarchiv Köln

Exkurs 2: Loheland-Spuren in Wien: Lebensreform und Widerstand gegen nationalsozialistische Politik

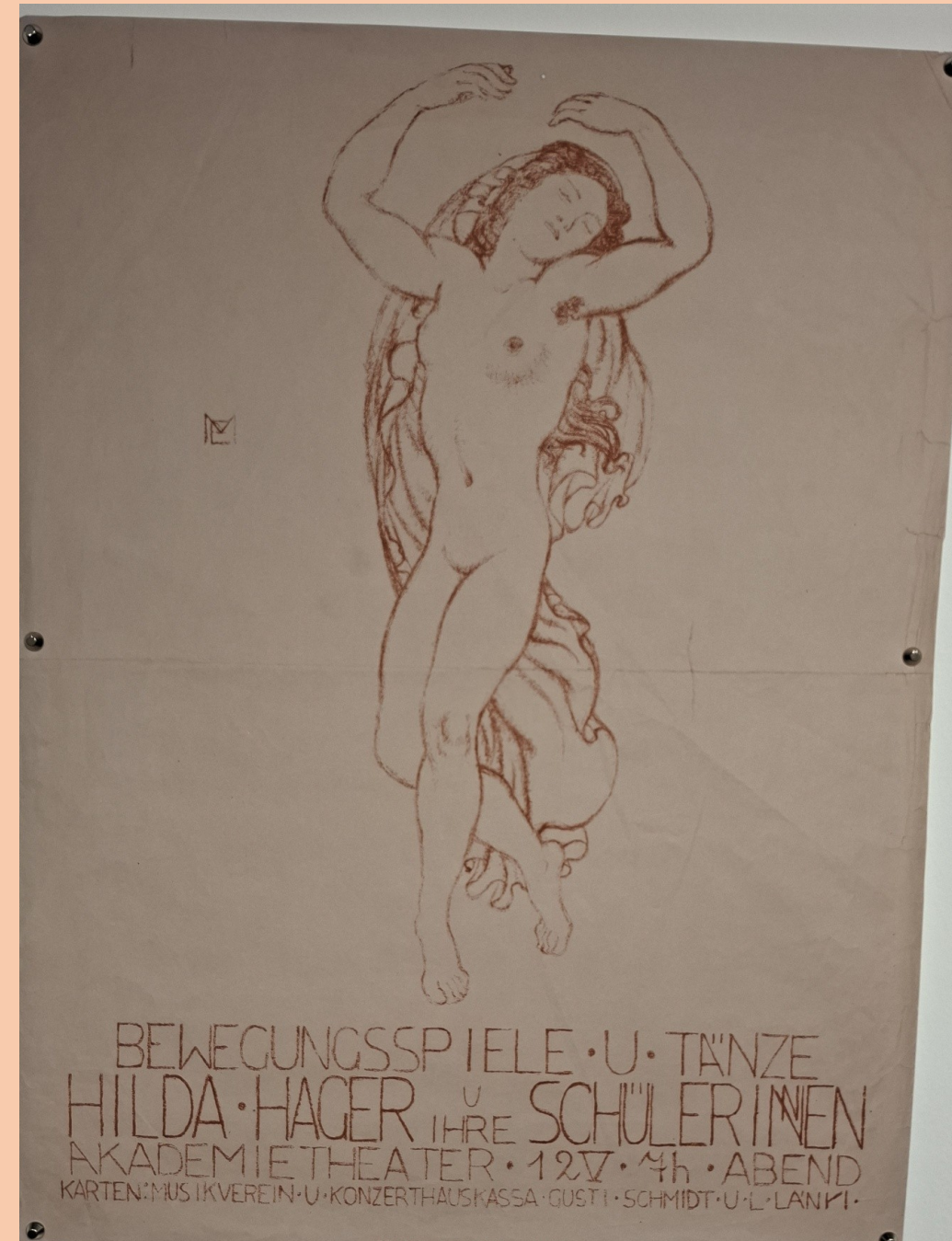
Exkurs nach Wien: Schule des Bundes für neue Lebensgestaltung / Institut Dr. Schmida



- **Konzept:**
vereint Philosophie, tänzerische Gymnastik und Lebensreform-Ansatz.
- **Gründerinnen:**
Hilde Hager (1888-1952):
1916 bis 1918: Ausbildung in Loheland-Gymnastik und Tanz in Tambach (Thüringen).
Seit 1918 wirkte sie als Tänzerin und Pädagogin für Tanz und Gymnastik in Wien und hatte auch Kontakte zu den *Wiener Werkstätten*.

Susanne Schmida (1894-1981):
Philosophiestudium + Promotion an der Universität Wien bei Robert Reininger, befasste sich mit indischer Philosophie, Yoga, Gymnastik und Tanz.
1922 Gründung des „Reiningerkreis“ (ein Gesprächsforum für interkulturelle und interdisziplinäre Themen, bis 1977 aktiv)
1923 Heirat mit Viktor Brod, ab 1926 Gymnastik- und Tanzunterricht bei Hilde Hager.
1934 Gründung ihrer Privatilehranstalt für Gymnastik, Ausdruckstanz und Meditation.

Hilda Hager – Wien (1922)



Reenactment von Elke Pichler (2019)

GEFÜHL GESICHT GESTALT

Foto: FeinSinn © Alexandra Grill



Video-Clip unter <https://elkepichler.com/performance>
abrufbar

Susanne Schmida (o.J.):
Präligio mystica universalis (Manuskript S. 22):

„... Die ästhetische Erziehung muss mit dem Körper beginnen, aber nicht wie es heute geschieht, eine Körperschulung zu übertriebener Zweckrichtung, sondern zu harmonischer Einheit, also gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch, im ursprünglichen Umgang mit der Musik und zur Entwicklung verfeinerten Körperspürens führend. Nur da kann ein Weg einsetzen zu einer von der Kunst her durchseelten Lebensform und zu einer lebendigen Kunst.“

Zeitgenössische „Verortung“?

Somatic Movement Educations

- * holistisches Menschen- und Körperbild,
- * Techniken und Arbeitsweisen mit Fokus auf der Sinneswahrnehmung und Körpererfahrung, z.B.
 - Eutonie
 - Sensory Awareness
 - Bartenieff-Fundamentals
 - ...
 - **Loheland-Bewegungsschulung**

Contemporary- Dance

- * Einbezug von Ansätzen des Modernen Tanzes und von somatischen Trainingspraktiken
- * Hybride Stile (Fusion-Dance), u.a.
 - Zeitgenössischer Tanz mit Loheland- und Eurhythmie- bzw. Yoga-Elementen (nach **H. Hager/ S. Schmida** (E. Pichler) ...
 - EchoRaum: EchochoreoGraphy + EchoPerformance (R. de Smit)
 - ...
 - **Szenarien:**
 - Partizipative Tanzangebote mit Akzentuierung**
 - Loheländer Ausdruckstanz und Bewegungsschulung/
 - Social Dance (traditionelle Folklore-Tänze und moderne Gemeinschaftstänze)
 - Bewegungsschor + *Eurhythmie* (im Dalcroze-Verständnis als harmonische multisensorische Bewegungskunst)

Weitergabe des bewegungskulturellen Erbes?



- Offenheit und Nutzen der Chancen der aktiven Vernetzung
- **Zukunftswerkstatt:**
 - Wiederentdeckung, ‚Re-Konstruktion‘, Wiederverkörperung und Neu-Kreation (Körperliche Praxis – Dokumentenanalyse – Reflexion)
 - Pflege des Wesenskerns der Loheland-Bewegungsschulung und Ideen zur Entwicklung zeitgemäßer „Übersetzungen“ (Erhalt der Identität, in Einklang mit leib-ökologischer Fürsorge)
- Toleranz hinsichtlich zeitbedingter Transformationen
 - entsprechend der UNESCO-Konvention (2003) zum Immateriellen Kulturerbe:

„Immaterielles Kulturerbe ist [...] dynamisch und unterliegt gesellschaftlichen Transformationsprozessen.

Ausschlaggebend für die Erhaltung Immateriellen Kulturerbes ist, dass Menschen ihre Traditionen und Werte, ihr Wissen und Können von Generation zu Generation aktiv weitergeben.“

Loheland als „Zukunftswerkstatt“ ?

- als traditionsreicher Ort des materiellen und immateriellen Kulturerbes der Moderne
- geeignet als „Residenzort für die Praxis und Reflexion der ästhetisch-kulturellen Bildung sowie einer zeitbezogenen Erinnerungskultur (u.a. Waggonia)
- ein Ort der Kommunikation, Begegnung und Innovation:
mit einem multidisziplinären Ansatz, normativ und wertegeleitet und gleichzeitig ein innovatives Labor für Konzepte einer nachhaltigen und leibökologischen Bewegungspädagogik)
- In Kooperation ???



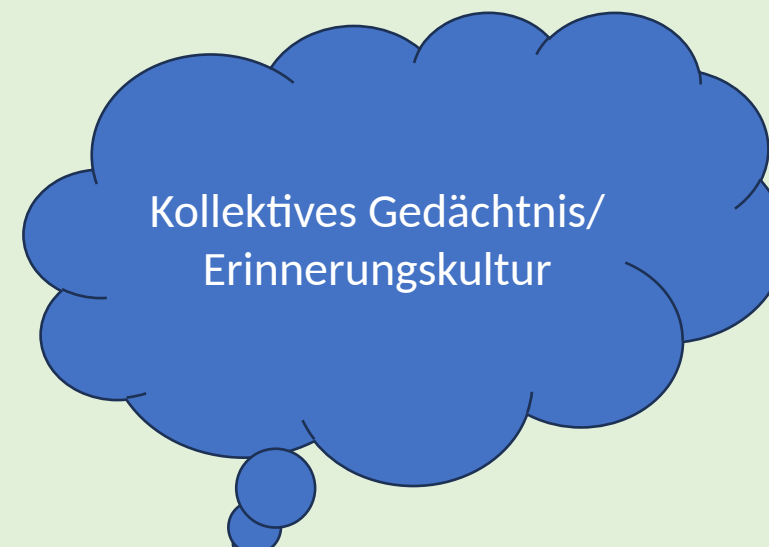
Loheland als „Zukunftswerkstatt“?



Materielles und
immaterielles Kulturerbe



Ästhetisch-kulturelle
Bildung



Kollektives Gedächtnis/
Erinnerungskultur



Kommunikation,
Begegnung und
Innovation

Literatur:

Edith von Arps-Aubert (2013): *Das Arbeitskonzept von Elsa Gindler (1885-1961) dargestellt im Rahmen der Gymnastik der Reformpädagogik*. Hamburg: Dr. Kovač-Verlag.

- Sabine Becker/ Ksenija Chochkova Giese/ Elena Korowin (Hg.): *Heilende Kunst. Wege zu einem besseren Leben*. Berlin, Boston: Deutscher Kunstverlag.
- Gabriele Brandstetter (2024): Rhythmus als Lebensanschauung. Zum Bewegungsdiskurs um 1900. In: Gabriele Brandstetter (Hrsg. 2024): *ZEITgestalten. Poetiken und Wahrnehmungsweisen im modernen und zeitgenössischen Tanz*. Baden-Baden: Rombach Wissenschaft, S. 287-296.

Gernot Böhme (2019): *Leib. Die Natur, die wir selbst sind*. Berlin: Suhrkamp-Verlag

- Jenny Coogan (Hg.) (2016): *Tanz praktizieren – ein somatisch orientierter Ansatz*, Berlin: Logos-Verlag.
- Lieselott Diem (1991): *Die Gymnastikbewegung. Ein Beitrag zur Entwicklung des Frauensports*. Köln: Academia-Verlag.
- Claudia Fleischle-Braun (2022): Das anthroposophische Reformprojekt Loheland im Kontext der Tanzmoderne. In: Conference Reader der EUROLAB-Konferenz *Tradition - Transition – Vision* (2022 in Loheland), abrufbar unter <https://www.laban-eurolab.org/konferenz/> .

Alfred Geissler (1978): *Die Körpererziehung in der Schule zur Zeit der reformpädagogischen Bewegung*. Kastellaun: Henn-Verlag.

- Doran George (2020)/ Susan Leigh Forster (Ed.): *The Natural Body in Somatics Dance Training*. New York: Oxford University Press.
- Thomas Hanna: What is Somatics, abrufbar unter <https://somatics.org/library/htl-wis1> .
- Walter Kugler: Wenn der Labortisch zum Altar wird – Die Erweiterung des Kunstbegriffs durch Rudolf Steiner. In: Veit Loers (Hrsg. 1995): *Okkultismus und Avantgarde. Von Munch bis Mondrian*. Frankfurt a. M.: Ausstellungskatalog Schirn-Kunsthalle.

Loheland-Stiftung (Hrsg.) (2012): *Drei Frauen – drei Geschichten. Perspektiven auf die frühe Siedlungsgemeinschaft Loheland*. Hertha Dettmar-Kohl, Imme Heiner und Elisabeth Hertling. Fulda: Schwab Digitaldruck.

Hildegard Nagler (05.05.2020) in: *campus.kn*, abrufbar unter <https://www.campus.uni-konstanz.de/wortwechsel/erinnern-ist-arbeiten-an-der-zukunft> .

- Frank-Manuel Peter (Hrsg. 2015): *Die Tanzkritiken von Artur Michel in der Vossischen Zeitung von 1922-1934 nebst einer Bibliographie seiner Theaterkritiken*. Frankfurt a. M. u.a.: Peter Lang-Verlag.

Elke Pichler (2012): Erinnerung an Susanne Schmida, abrufbar unter <https://www.tanz.at/index.php/magazin/18-expired/546-erinnerung-an-susanne-schmida> .

- Elke Pichler (2019): Susanne Schmida – Der Geschmack der Ewigkeit. In: Andrea Amort (Hrsg.) (2019); *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne*. Berlin: Hatje Cantz Verlag.
- Bund der Freien Waldorfschulen (Hrsg.) (1986): *Eurythmie*. Sonderdruck der „Erziehungskunst“ (1986, Heft 10/11). Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.
- UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes (2003): abrufbar unter [https://www.unesco.de/sites/default/files/2020-11/UNESCO-Uebereinkommen_zur_erhaltung_de s_immateriellen_Kulturerbes_2020.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2020-11/UNESCO-Uebereinkommen_zur_erhaltung_des_immateriellen_Kulturerbes_2020.pdf) .

Margarethe Voegelé (2021): *Von der Bewegung zur Form. Das bewegungsdynamisch-anatomische Zeichnen, Gymnastikseminar Loheland. Eine Dokumentation*. Künzell: Books on Demand.

- Vonderau Museum Fulda (Hg.) (2019): *Loheland 100. Gelebte Visionen für eine neue Welt*. Petersberg: Michael Imhof-Verlag.

•

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

<https://netzwerk-modernertanz.org>

c-fleischle@t-online.de

